



# Newsletter von Dr. Peter Liese für Südwestfalen

**26. Juli 2024**

## Ursula von der Leyen als EU-Kommissionspräsidentin wiedergewählt

### Anliegen aus unserer Region aufgenommen, der Bürokratieabbau ist zentrales Projekt ebenso die Bekämpfung der Arzneimittelknappheit

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen ist mit 401 zu 284 Stimmen bei 15 Enthaltungen wiedergewählt worden. Damit ist der Weg frei für eine zweite Amtszeit. Beobachtern zufolge stimmten die Christdemokraten praktisch einstimmig zu. Ebenso unterstützten die Mehrheit von Sozialdemokraten, Liberalen und Grünen sowie zahlreiche Abgeordnete der konservativen ECR zu. Die FDP stimmte ebenso wie die Links- und Rechtsextremen Parteien dagegen.



#### **In dieser Ausgabe**

- Stahlindustrie essentiell in unserer Region
- EU-Fördermittel für 7 Regionale Projekte
- Unterstützung für Waldeigentümer
- Gericht gibt EU-Kommission in Sachen Impfstoffverträgen teilweise recht
- STIKO- Empfehlung zum Schutz vor RS-Virus
- Widerspruchsregelung bei Organspende kann Leben retten
- Europawahl: CDU in Südwestfalen klar stärkste Kraft
- Riesiger Erfolg für Orbáns-Gegner in Ungarn

**und vieles mehr**

„Ich freue mich sehr über dieses deutliche Ergebnis. Ursula von der Leyen ist die Richtige. Mit ihr haben wir eine deutsche CDU-Politikerin im Zentrum der Macht. Dies ermöglicht mir, Anliegen aus der Region sehr gezielt in die Europäische Kommission einzubringen. In ihrer Rede und ihren politischen Leitlinien hat sie viel von dem eingebracht, was mir die Menschen aus Südwestfalen mit auf den

---

*Peter Liese einstimmig als Sprecher der  
größten Fraktion für Umwelt,  
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit  
wiedergewählt.*

---

Mehr dazu auf Seite 3



Weg gegeben haben und ich an Ursula und ihr Team weitergeleitet habe. Ein wichtiger Punkt ist, dass wir bei Beibehaltung der Klimaziele stärker auf Wettbewerbsfähigkeit achten müssen.

## **Verbrennerverbot wird zurückgenommen**



Im Zentrum steht der Abbau bürokratischer Hemmnisse für die gesamte Wirtschaft, insbesondere für Industrie, Mittelstand, Forst- und Landwirtschaft. Sie ist auch unserer Forderung nachgekommen, das Verbot des Verbrennungsmotors rückgängig zu machen und eine gezielte Revision der entsprechenden Gesetzgebung vorzunehmen, z.B. neue Autos mit Verbrennungsmotor, die nur mit E-Fuels fahren, auch nach 2035 zuzulassen. Die Zusage einer gezielten Revision der entsprechenden Rechtsgrundlage ist genau das, was wir brauchen. Trotz des ganzen Theaters, das Verkehrsminister Wissing in dieser Sache gemacht hat, hat er dies nicht erreicht. Der delegierte Rechtsakt, auf den Herr Wissing so stolz ist, hatte keine Basis in der bestehenden Gesetzgebung“, bekräftigt Liese.

## **Konkrete Zusagen bei Gesundheit z.B. Bekämpfung von Arzneimittelknappheit**

Der Arzt und Europaabgeordnete ist auch sehr froh über die konkreten Zusagen im Gesundheitsbereich. Ein ganzes Kapitel der politischen Leitlinien beschäftigt sich mit Gesundheit, erklärt Peter Liese: „Besonders wichtig ist meiner Auffassung nach die Bekämpfung der Knappheit von Arzneimitteln. Ursula von der Leyen hat versprochen, dies mit einem gezielten Gesetz, dem Critical Medicines Act, anzugehen. Außerdem wird sie nicht nur den Aktionsplan Krebs voll umsetzen, sondern auch Aktionspläne für Herz-Kreislaufkrankungen und für die psychische Gesundheit vorlegen.“

## **FDP stimmt gemeinsam mit Links- und Rechtsextremen**

„Das Programm ist sehr überzeugend und es trägt die Handschrift der christdemokratischen Fraktion und es ist ein Programm der Mitte. Umso erschreckender ist, dass die deutschen FDP-Abgeordneten gegen Ursula von der Leyen gestimmt haben. Sie stellen sich damit in eine Reihe mit den Links- und Rechtsextremen, obwohl viele unserer christdemokratischen Forderungen wie Bürokratieabbau und Rücknahme des Verbrennerverbots auch FDP-Forderungen waren. Wenn die FDP gegen die Kommissionspräsidentin stimmt, die rechtssicher das Verbrennerverbot rückgängig machen will, was viel klarer ist als das Wischiwaschi was Herr Wissing erreicht hat, kann es nicht um die Sache gehen. Dass bestimmte Punkte, die sich CDU und FDP wünschen, nicht noch klarer in der Rede vorkamen, liegt daran, dass sich die FDP in ihrer eigenen Fraktion nicht durchsetzen kann. Sowohl in Berlin als auch im Europäischen Parlament macht die FDP viel Ärger, aber erreicht praktisch nichts. Strack-Zimmermann und ihre Leute sind eine Chaos-Truppe“, bekräftigt Liese.



## **Peter Liese einstimmig als Sprecher der größten Fraktion für Umwelt, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit wiedergewählt**

Liese sieht in dieser Position große Möglichkeiten, die Interessen der Menschen in Südwestfalen auch in den nächsten fünf Jahren zu vertreten: „Im Wahlkampf habe ich gemerkt, dass die Menschen weiterhin für Umweltschutz und insbesondere für Klimaschutz sind. Aber wir wollen, dass wir die Ziele mit weniger Bürokratie und mehr Rücksicht auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft umsetzen. Wir müssen mit der gesamten Wirtschaft, insbesondere mit Industrie, Mittelstand, Land- und Forstwirtschaft zusammenarbeiten und dürfen nicht gegen sie arbeiten. Ein Symbol dafür ist, dass wir das Verbot des Verbrennungsmotors rückgängig machen wollen. Das heißt nicht, dass wir die Klimaziele abschaffen, sondern dass wir sie technologieoffen, z.B. mit E-Fuels erreichen können.“



Im Gesundheitsbereich ist mein wichtigstes Ziel, die Knappheit von Medikamenten zu bekämpfen. Ich bin zuversichtlich, dass die Europäische Kommission hier schnell noch konkretere Vorschläge macht. Ein Gesetz über die sichere Beschaffung von kritischen Arzneimitteln - Critical Medicines Act - ist ein Kernpunkt in einem Forderungspapier meiner Fraktion. Europa hat dieses Problem nicht verursacht, aber wir müssen Teil der Lösung sein.“

## **Wettbewerbsfähige Stahlindustrie essentiell für Wohlstand, Beschäftigung und die grüne Transformation in unserer Region**

Die CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament hat auf Initiative von Peter Liese, zugleich umweltpolitischer Sprecher der größten Fraktion im Europäischen Parlament (EVP, Christdemokraten), sowie Dennis Radtke, sozialpolitischer Sprecher, und Christian Ehler, industriepolitischer Sprecher, ein Papier zur Zukunft der europäischen Stahlindustrie angenommen. Sie wollen damit der wachsenden Bedrohung, die die Betriebe auch in Südwestfalen betrifft, entgegentreten. Die Stahlproduktion in Europa geht zurück und teilweise sind die Zukunftsaussichten sehr kritisch. „Eine wettbewerbsfähige Stahlindustrie ist ganz essentiell für Wohlstand, Beschäftigung und die grüne Transformation in unserer Region. Viele Menschen in NRW und Südwestfalen arbeiten in der Stahlindustrie und in stahlverarbeitenden Betrieben. Stahl ist der Grundstoff einer Vielzahl grundlegender Produkte und auch auf dem Weg zur Klimaneutralität unverzichtbar. Kein E-Auto könnte ohne Stahl fahren, keine einzige Kilowattstunde Strom könnte transportiert werden, kein Windrad könnte sich drehen. Dass wir diese strategisch notwendige Produktion ins Ausland verlieren, ist sehr gefährlich.“



Konkret fordern die CDU/CSU-Abgeordneten einen ‚Europäischen Stahlpakt‘ mit konkreten Maßnahmen zur Entlastung der heimischen Stahlproduktion und zum Schutz vor billigeren, klimaschädlicheren Produkten aus dem Ausland. Unternehmen im Ausland, z.B. in Asien, werden stark subventioniert und fluten durch Überproduktion den europäischen Markt. Um diesen Trend umzukehren, fordern die Abgeordneten, dass die EU alle Handelsschutzinstrumente nutzen muss, um gegen steigende Billigimporte aus Staaten mit Überkapazität vorzugehen. Außerdem wollen die Abgeordneten den CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismus „CBAM“, durch den Drittstaaten einen CO<sub>2</sub>-Preis an der EU-Grenze zahlen müssen, wenn sie ihre Produkte auf dem europäischen Markt verkaufen wollen, umsetzen und stärken. Darüber hinaus soll mit gezielten Maßnahmen die Nachfrage nach Grundstoffen ‚Made in Europe‘ in der EU gesichert werden. Zentraler Faktor ist der Energiepreis. „Wir fordern, dass die EU alle Maßnahmen ergreift, um gegen eine Verteuerung der Energiepreise vorzugehen und weitere Entlastungen zu schaffen“, erklärte Peter Liese.



Peter Liese, hier bei einem Besuch bei ThyssenKrupp in Finnentrop im Kreis Olpe, fordert einen ‚Europäischen Stahlpakt‘

## EU-Fördermittel unterstützen 7 Projektideen der REGIONALE 2025 in Südwestfalen

**Unternehmen in der Region und ihre Mitarbeitenden und auch der Tourismus werden mit den Fördermitteln des Landes NRW und dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) unterstützt**



Im Rahmen der Regionale 2025 in Südwestfalen fließen Fördermittel aus EU und NRW in die Projekte „Next Energy Campus“, „AID“, „Kreislaufwirtschaftsgerechtes Bauen mit Holz“, „Werkzeugbau der Zukunft“ und „Gemeinsam digital! – Learn it SWF!“. Sie werden nach einer Empfehlung des EFRE-Begutachtungsausschusses zusammen mit voraussichtlich über 16 Millionen Euro gefördert aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) der EU über den Aufruf „REGIONALE Südwestfalen – Projekte für eine digitale, nachhaltige und authentische Zukunft in Südwestfalen“.



„Dass dieses Mal Wirtschaftsthemen im Mittelpunkt stehen, freut mich besonders. Viele heimische Unternehmen und Akteure engagieren sich um unseren Wirtschaftsstandort zu stärken“, freute sich Peter Liese. Liese setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, dass EU-Fördermittel nach Südwestfalen kommen.

Die jetzt ausgezeichneten Projekte beschäftigen sich mit wichtigen Themen wie Künstlicher Intelligenz, der klugen Nutzung von Daten in der Industrie oder auch mit Wasserstoff und kreislaufgerechtem Bauen mit Holz.

So bekommt das Projekt „[Next Energy Campus](#)“ soll mit 7,43 Millionen Euro über den Aufruf „REGIONALE Südwestfalen – Projekte für eine digitale, nachhaltige und authentische Zukunft in Südwestfalen“. Damit bekommt Südwestfalen ein Forschungs- und Anwendungszentrum für die Energiewende. Am „Next Energy Campus“ in Siegen wird künftig erforscht, wie Wasserstoff in der Region dezentral produziert, gespeichert, verteilt und genutzt werden kann. Profitieren soll die starke und oft energieintensive Wirtschaft in Südwestfalen.

Das Projekt „[Kreislaufgerechtes Bauen mit Holz](#)“ soll mit 470.000 Euro Förderung um damit Südwestfalen zur Modellregion für kreislaufgerechtes Bauen mit Holz zu machen. Daran arbeiten das Informations- und Demonstrationszentrum Holz e.V. aus Olsberg gemeinsam mit 17 Partnerorganisationen, die mit dem Werkstoff Holz zu tun haben.

Das Projekt „[Werkzeugbau der Zukunft](#)“ des Kunststoff-Instituts Lüdenscheid wird mit voraussichtlich 2,16 Millionen Euro über den Aufruf „REGIONALE Südwestfalen – Projekte für eine digitale, nachhaltige und authentische Zukunft in Südwestfalen“ gefördert. Damit soll der Werkzeug- und Formenbau zukunftsfähig aufgestellt werden.

Das Projekt „[AID](#)“ soll mit 4,5 Millionen Euro über den Aufruf „REGIONALE Südwestfalen – Projekte für eine digitale, nachhaltige und authentische Zukunft in Südwestfalen“ gefördert



Von der wegweisenden Wasserstoff-Initiative „Next Energy Campus“ konnte sich Peter Liese bei einem Besuch in Siegen selbst einen Eindruck machen. Bildnachweis: SPG Steiner GmbH / Steiner Invest GmbH



werden. In Südwestfalen entsteht schon bald ein praxisnaher Forschungsort rund um das Thema Künstliche Intelligenz (KI). Vorangetrieben wird es von der Gemeinnützigen Gesellschaft für digitalisierte und nachhaltige Zusammenarbeit (DNZ) gGmbH aus Siegen und der Universität Siegen. Sie wollen mittelständische Industrie-Unternehmen und ihre Mitarbeitenden dabei unterstützen, neue Kompetenzen aufzubauen und sich mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz zukunfts- und wettbewerbsfähig aufzustellen.

Das Projekt „[Gemeinsam digital – Learn It SWF](#)“ soll mit 1,55 Millionen Euro aus über den Aufruf „REGIONALE Südwestfalen – Projekte für eine digitale, nachhaltige und authentische Zukunft in Südwestfalen“ gefördert werden. Das Projekt der Digitalen Wittgenstein gGmbH und der FernUniversität Hagen fokussiert sich darauf, Wissen zu vermitteln, wie fortschrittliche Technologien funktionieren und in der Praxis angewendet werden können.

Zuvor hatten wurden bereits zwei Projekte über den Projektaufruf „Erlebnis.NRW – Zukunft von Kultur, Natur und nachhaltigem Tourismus gestalten“ aus dem EFRE/JTF-Programm NRW 2021-2027 von einer unabhängigen Jury mit Fachexpertinnen und -experten aus den Bereichen Tourismus, Kultur und Natur zur Förderung empfohlen.

Das Projekt „[NaturTalente Lippe](#)“ mit einer Projektförderung (EFRE und Land NRW) von 3,6 Mio. Euro. Ziel ist es, den einzigartigen Naturraum entlang der Lippe vielfältig erlebbar machen.

Auch das Projekt „[Das Sauerland – eine Outdoorregion für Alle](#)“ mit verschiedenen Partnern aus dem Sauerland wird mit 2,88 Mio. Euro gefördert und soll die Barrierefreiheit und die Informationen zu barrierefreien Angeboten im Sauerland verbessern.

„Ich freue mich, dass diese beiden innovativen Projekte auch mit EU-Mitteln gefördert werden. Südwestfalen ist ein wunderschönes Urlaubsgebiet und mit den Fördermitteln wird ein nachhaltiger und zukunftsorientierter Tourismus gefördert“, so Peter Liese

---

Zum Hintergrund: Für zukunftsweisende, nachhaltige und innovative Vorhaben stehen aus dem EFRE/JTF-Programm NRW 2021-2027 EU-Mittel in Höhe von 1,9 Milliarden Euro des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Just Transition Fund (JTF) zur Verfügung. Hinzu kommen eine Ko-Finanzierung des Landes NRW und Eigenanteile der Projekte. Unterstützt werden Vorhaben aus den Themenfeldern Innovation, Nachhaltigkeit, Mittelstandsförderung, Lebensqualität, Mobilität und Strukturwandel in Kohlerückzugsregionen.

---



## Unterstützung für die Waldeigentümer in Südwestfalen

### Ziel des weltweiten Entwaldungs-Stopps richtig, aber Kommission muss Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten verschieben und dann grundsätzlich überarbeiten

Ohne eine baldige Verschiebung des Inkrafttretens und eine Überarbeitung der aktuellen EU-Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) droht für nachhaltig gewonnenes Holz aus Deutschland eine Verknappung mit schweren Folgen für Industrie und Verbraucher. Peter Liese sprach bei einem Vor-Ort-Termin in Bestwig-Ostwig mit den Vertretern der Waldeigentümer Carl Anton Prinz zu Waldeck aus Bad Arolsen, Vorsitzender des Hessischen Waldbesitzerverbandes und gleichzeitig Vizepräsident der europäischen Waldbesitzervereinigung CEPF, Eberhard Freiherr v. Wrede aus Sundern-Amecke als stellv. Vorsitzender des Waldbauernverbandes NRW und Carl Ferdinand Freiherr von Lüninck.



Eberhard von Wrede, Carl Anton Prinz zu Waldeck, Dr. Peter Liese

Mit den neuen EU-Vorgaben dürfen ab 30. Dezember 2024 nur noch Soja, Ölpalme, Rindern, Kaffee, Kakao, Kautschuk und Holz auf den EU-Markt gebracht werden, wenn Unternehmen nachweisen können, dass durch den Anbau keine Waldschädigung oder Entwaldung stattgefunden hat. Allerdings ist die Umsetzung dieser Sorgfaltspflichten technisch hochkomplex und gerade für Kleinbauern im Ausland und für kleine Waldbesitzer nicht oder kaum machbar. Die Regelungen gelten trotz bewährter heimischer nachhaltiger Waldwirtschaft auch für Landwirte, Waldbesitzer und Händler in Deutschland und bedeuten für Waldbesitzer wie auch Unternehmen einen unverhältnismäßig hohen Bürokratieaufwand.

Liese sicherte den Waldeigentümern daher Unterstützung für den Schutz der hiesigen nachhaltigen Waldwirtschaft zu. Seine Fraktion, die Europäische Volkspartei, hat kürzlich eine Verschiebung und Überarbeitung der EUDR auf die Prioritätenliste für die neue EU-Kommission gesetzt. „Das Ziel, weltweit Entwaldung zu stoppen, ist richtig, aber die EU-Verordnung ist so nicht anwendbar. Es gibt Probleme mit Drittstaaten. Auch kleine Kaffeebauern in Ostafrika oder Mittelamerika, die sich vorbildlich verhalten, können den Anforderungen nicht nachkommen. Vor allem aber werden die deutschen Waldbauern mit bürokratischen Vorgaben belastet, die völlig unangemessen sind. In Deutschland und vielen weiteren europäischen Ländern gibt es keine Abholzung im Sinne der Verordnung. Deswegen sollten wir eine neue Kategorie schaffen, die ‚null Risiko‘ lautet und es sollte reichen, dass der Mitgliedstaat einmal im Jahr über seine nationale Gesetzgebung diesbezüglich berichtet. Für alle diese Änderungen brauchen wir Zeit. Auch deshalb muss das Inkrafttreten der Verordnung verschoben werden“, betonte Liese.



---

Zum Hintergrund: Was ist das Problem mit der Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten? Schätzungen zufolge sind zwischen 1990 und 2020 420 Millionen Hektar Wald (eine Fläche größer als die EU) durch Entwaldung verloren gegangen. Der EU-Verbrauch macht etwa 10 % der weltweiten Entwaldung aus. Palmöl und Soja sind für mehr als zwei Drittel davon verantwortlich.

Am 17. November 2021 legte die Europäische Kommission daher einen Legislativvorschlag vor, der darauf abzielt, die Entwaldung und Waldschädigung einzudämmen, die durch die Ausweitung der landwirtschaftlichen Nutzflächen für die Produktion/Haltung von Rindern, Kakao, Kaffee, Palmöl, Soja und Holz entsteht und für den Verkauf in der EU gedacht sind.

Der Vorschlag würde Marktteilnehmer, die diese Rohstoffe und einige daraus hergestellte Produkte auf den EU-Markt bringen oder aus der EU exportieren, eine verbindliche Sorgfaltpflicht auferlegen (due diligence). Die Mitgliedstaaten wären für die Durchsetzung der Vorschriften und die Festlegung von Sanktionen im Falle der Nichteinhaltung zuständig. Das Gesetz wurde noch erweitert und am 19. April 2023 vom EU Parlament angenommen.

Dabei ist das eigentlich gute Anliegen jedoch über das Ziel hinausgeschossen. Bei der Implementierung des Gesetzes treten nun zahlreiche Probleme auf. Probleme, denen die EVP entgegenwirken wollte, deren Lösungen jedoch im Europäischen Parlament von einer Ampel-Mehrheit nicht mitgetragen wurde. Wären diese Punkte angenommen worden, hätte es einige Herausforderungen so nicht gegeben.

1. Zu kurzer Umsetzungszeitraum für überkomplexe Regeln. Die neuen Regeln sollen schon ab 30. Dezember 2024 gelten, Unternehmen im In- und Ausland tappen jedoch bei den Details im Dunkeln. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen sowie Kleinbauern im Ausland ist es praktisch unmöglich, das hochkomplexe System umzusetzen. Über Geolokalisierung sollen Unternehmen z.B. Breiten- und Längenkoordinaten für die Herkunft ihrer Produkte bzw. der Komponenten erheben.

2. Technische Probleme. Die IT-Plattform, über die die Informationen erfasst werden sollen weißt außerdem viele technische Probleme auf.

3. Sinnloser Bürokratieaufwand für heimische Waldbauern. Dabei verfügen Mitgliedstaaten wie Deutschland über eine bewährte nachhaltige Waldbewirtschaftung, unterstützt durch geltende Bundes- und Landeswaldgesetze sowie verschiedene Zertifizierungssysteme.

4. Diplomatische Spannungen. Die Beschlüsse der EU belasten die ohnehin schon angespannten Beziehungen zwischen der EU und einiger Drittstaaten mit Blick auf die Klima- und Umweltpolitik. Regierungen, insbesondere aus Lateinamerika, Asien und Afrika, beschwerten sich, dass die EU durch die Hintertür Umweltmaßnahmen in ihrer Jurisdiktion einführen will. Die Regeln seien belastend, ungerecht und würden Investoren abschrecken. Sie kritisieren, dass die EU-Drittstaaten für die Entwaldungsverordnung in drei Kategorien einteilt: geringes Risiko, normales Risiko und hohes Risiko. Die Kommission hat die Einteilung daher zunächst ausgesetzt.





## **Gericht der Europäischen Union gibt EU-Kommission in Sachen Impfstoffverträgen teilweise recht, einige Punkte hätten allerdings besser erklärt werden müssen**

### **Schwärzungen auf Bitten der Firmen, die Not war groß / Gemeinsame Impfstoffbeschaffung unter dem Strich ein Erfolg**

Das Gericht der Europäischen Union (früher bekannt als Europäischer Gerichtshof Erster Instanz) hat der Europäischen Kommission in Sachen Impfstoffbeschaffung in weiten Teilen recht gegeben. Viele Punkte, die von einzelnen Europaabgeordneten und einer Gruppe von Impfstoffgegnern aus Frankreich juristisch angefochten wurden, sind nach Ansicht des Gerichts nicht zu beanstanden. Das Gericht stellte allerdings auch fest, dass die Kommission an einigen Stellen hätte besser erklären müssen, warum sie bestimmte Passagen geschwärzt hat.



„Die Impfstoffbeschaffung durch die Europäische Kommission war unter dem Strich ein großer Erfolg. Es ist nicht auszudenken, was geschehen wäre, wenn verschiedene europäische Länder Impfstoff gehabt hätten, andere aber nicht, und es war auch wichtig, dass sich die Europäische Kommission während der gesamten Pandemie und insbesondere im Frühjahr 2021 engagiert hat, um schnell mehr Impfstoff zu bekommen“, erklärte Dr. Peter Liese.

„Jeder, der das Verhalten der Europäischen Kommission heute kritisiert, sollte sich die Situation im Februar und März 2021 in Erinnerung rufen. In Israel, Großbritannien und den USA gab es bereits reichlich Impfstoff, während die Mengen für die Europäische Union noch sehr bescheiden waren. Dass man in dieser Situation mit den Firmen spricht und auch auf einen Teil der Forderungen der Firmen eingeht, damit die europäische Bevölkerung schnell ausreichend Impfstoff bekommt, ist aus meiner Sicht nicht zu beanstanden. Dass Impfstoffgegner dies beanstanden, ist keine Überraschung, aber jeder, der selbst gerne den Schutz durch die Impfung wollte, muss sich fragen, ob er den Wunsch der Unternehmen nach Schwärzung einzelner Passagen widersprochen hätte und damit die Lieferung weiter verzögert hätte. Es ist gut, wenn die Juristen der Kommission das Urteil jetzt im Detail analysieren und daraus Konsequenzen ziehen, aber die Schlussfolgerung, dass die Kommission hier alles falsch gemacht hat, kann man schon beim ersten Blick auf das Urteil entkräften“, bekräftigte der Arzt und Europaabgeordnete.



## Empfehlung der STIKO zum Schutz vor RS-Virus extrem wichtig

### Bundesgesundheitsministerium muss sehr zügig Finanzierung klären und Belastung für Kinderkliniken reduzieren

„Die Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) zum Schutz vor dem RS-Virus ist extrem wichtig, um Kinder vor Krankenhausaufenthalten zu schützen und Pflegepersonal in Kinderkliniken zu entlasten“, dies erklärte Dr. Peter Liese.

„Bei einem Arbeitseinsatz in der Kinderklinik Paderborn im Winter 22/23 habe ich gesehen, wie dramatisch die Auswirkungen von RS-Virusinfektionen für die betroffenen Kinder, Eltern, aber auch für das Pflegepersonal sein können. Die Hälfte der zu behandelnden Kinder war vom RS-Virus betroffen und die meisten davon mussten mit Sauerstoff versorgt werden. Pflegekräfte haben mir berichtet, dass das das schlimmste Weihnachten seit dreißig Jahren war. Zu dem Zeitpunkt wurde noch viel über Corona diskutiert, aber in Kinderkliniken war definitiv Corona gar kein Problem, RS-Virus aber ein Riesenproblem. Deswegen ist es wichtig, dass jetzt ein Schutz für die Kinder zur Verfügung steht. Ich appelliere an das Bundesgesundheitsministerium, die Frage der Finanzierung in den nächsten Wochen zu klären. Es darf hier nicht um Monate gehen, sondern muss eher um Tage gehen. Bereits Anfang 2023 war die Entwicklung absehbar und ich habe an Bundesgesundheitsminister Lauterbach appelliert, eine entsprechende Regelung vorzubereiten. Wie auf viele andere Briefe hat er auf meinen diesbezüglichen Brief nicht geantwortet“, so Liese.



Zum Hintergrund: Die Ständige Impfkommission hat die Empfehlung ausgesprochen, Neugeborenen einen Antikörper gegen das RS-Virus zu verabreichen. Die Kinder, die während der RSV-Saison geboren wurden, üblicherweise von Oktober bis März, sollen ihn direkt nach der Geburt erhalten. Die anderen Kinder vor Beginn der Infektionssaison im Herbst.

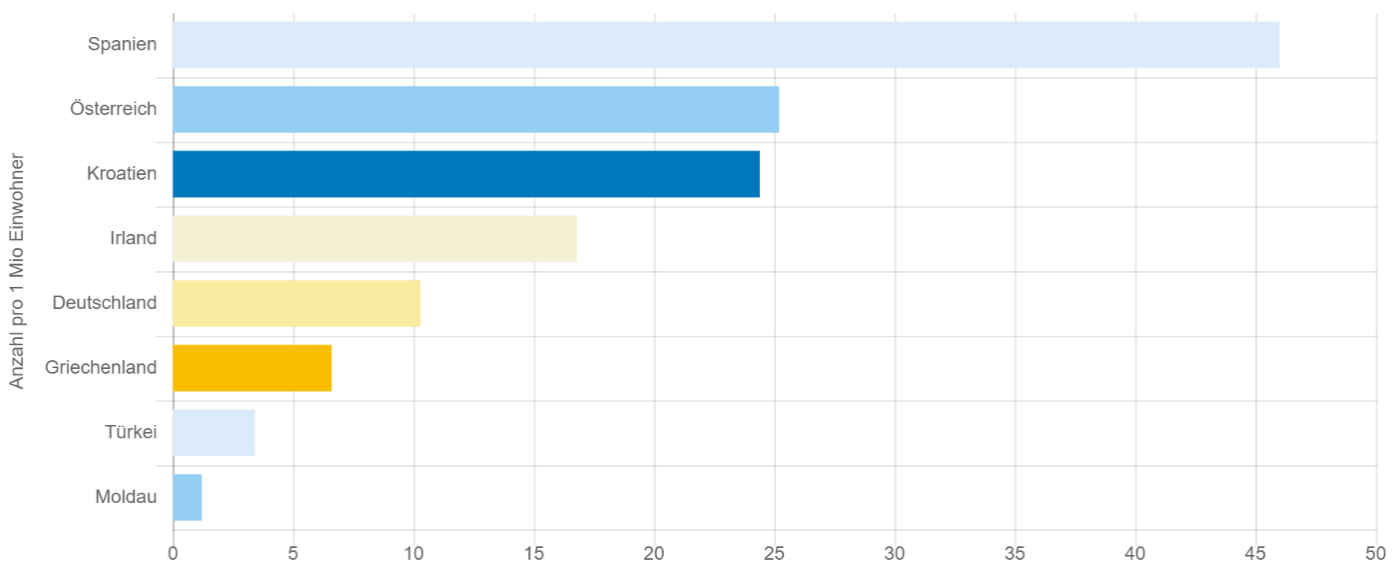


## Widerspruchsregelung bei Organspende kann Leben retten

### Erfahrungen aus dem europäischen Ausland zeigen, dass in Zusammenspiel mit anderen Maßnahmen mehr Spenderorgane zur Verfügung stehen

„Die Widerspruchsregelung bei Organspenden kann Leben retten. Ich unterstütze deshalb den Vorschlag von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zum Thema Organspende“, dies erklärte Dr. Peter Liese.

In anderen europäischen Ländern sei die Zahl der Organspender pro Einwohner deutlich größer als in Deutschland. „Dies liegt mindestens zum Teil auch daran, dass dort die Widerspruchsregelung gilt“, betonte der Arzt und Europaabgeordnete. Wichtig sei ein Gesamtkonzept, das insbesondere auch die Situation in den Krankenhäusern im Blick nimmt. „Viele Krankenhäuser sind nicht optimal auf eine Organspende vorbereitet. In Spanien ist die Zahl der Organspender mit 46 je eine Millionen Einwohner viermal so hoch wie in Deutschland, weil es dort die Widerspruchsregelung gibt, weil dort aber auch seit vielen Jahren geschultes Personal zur Verfügung steht, um die Angehörigen zu betreuen und den Vorgang der Transplantation optimal zu organisieren. Unabhängig davon appelliere ich an alle Bürgerinnen und Bürger, sich einen Organspendeausweis zuzulegen oder sich in das elektronische Register einzutragen. Damit retten Sie nicht nur Leben, sondern entlasten auch die Angehörigen in einer schwierigen Situation“, betont Liese.



Zahl der Organspenderinnen und -spender pro eine Million Einwohner 2022

Quelle: IRODaT 2023



## 75 Jahre Schützengemeinschaft Meschede-Nord

Als Mitglied der Schützengemeinschaft nahm Peter Liese gerne am Feldgottesdienst und am offiziellen Festakt teil und natürlich auch an der Party. Er bedankte sich bei allen die sich in den Jahrzehnten ehrenamtlich engagiert haben. Am Rande gab es die Gelegenheit, mit dem Sauerländer Schützenbund über das Thema Bleimunition zu reden. „Nachdem wir schon im Dezember Klarheit darüber erzielt haben, dass Bleimunition beim Vogelschießen weiter erlaubt bleibt, haben wir jetzt auch gute Nachrichten für die Sportschützen. In einem Gespräch mit Vertretern des Deutschen Schützenbundes haben mir die zuständigen Mitarbeiter der Europäischen Kommission signalisiert, dass Sportschützen, die so vorbildlich wie in Deutschland dafür sorgen, dass kein Blei in die Umwelt gelangt, von eventuellen Verboten ausgenommen werden“, so Liese.



## Rückblick zur Europawahl 2024

### CDU in Südwestfalen klar stärkste Kraft bei der Europawahl

**Große Ehre und große Verantwortung, weiterhin für unsere Region arbeiten zu dürfen**

Die CDU ist mit 39,04% erneut mit großem Abstand stärkste Kraft in Südwestfalen bei der Europawahl geworden. Peter Liese als Spitzenkandidat und auch Spitzenkandidat für die CDU-NRW liegt überall deutlich vor allen Wettbewerbern. Auch Die Zugewinne für die CDU sind in den fünf südwestfälischen Kreisen deutlich höher als im Rest von Deutschland.

Wahlanalyse Stand 09.06. 22:00 Uhr						
	CDU-Stimmen	Gültige Stimmen	EU 2024	EU 2019	Zugewinn	Wahlbeteiligung
<b>NRW</b>			31,70%	27,90%	<b>3,80%</b>	63,10%
<b>Kreis Soest</b>	56.066	149.364	37,54%	33,45%	<b>4,09%</b>	63,9 %
<b>Hochsauerlandkreis</b>	61.708	132.311	46,64%	41,59%	<b>5,05%</b>	65,88 %
<b>Märkischer Kreis</b>	60.179	173.443	34,70%	31,31%	<b>3,39%</b>	58,61 %
<b>Kreis Olpe</b>	33.927	68.074	49,84%	46,01%	<b>3,83%</b>	66,76 %
<b>Kreis Siegen-Wittgenstein</b>	44.110	132.564	33,27%	29,18%	<b>4,09%</b>	64,25 %
<b>Bezirk Südwestfalen</b>	255.990	655.756	39,04%	34,90%	<b>4,14%</b>	

(Eigene Berechnung)

„Das Ergebnis ist für mich eine große Ehre, aber auch eine große Verantwortung, mich weiterhin für die Menschen in unserer Region einzusetzen. **Ich bedanke mich bei allen, die mich gewählt haben, vor allem aber bei den ehrenamtlichen Helfern.** In Zeiten, wo auch ehrenamtliche Wahlhelfer angegriffen werden, ist es nicht selbstverständlich, sich für eine Partei öffentlich zu engagieren. Das Ergebnis für die AfD ist für mich erschreckend. Wir müssen weiter hart dafür arbeiten, dass diese rechtsradikale Partei in ihre Schranken gewiesen wird. Ein Riesenproblem ist das Chaos bei der Ampel, dass die Menschen frustriert“, erklärte Liese.

„Trotz des Frustes über das Wahlergebnis der AfD bin ich fest davon überzeugt: Das Engagement der Gesellschaft gegen Rechtsradikale war nicht umsonst. Man muss berücksichtigen, dass die AfD in den Umfragen zur Bundestagswahl noch vor einem halben Jahr bei über 20 % lag (z.B. Forschungsgruppe Wahlen 15. Dezember - 22 % oder Forsa vom 19. Dezember - 23 %). Der Aufstieg der AfD schien unaufhörlich und offen gesagt, hinter verschlossenen Türen haben wir befürchtet, dass die AfD und nicht die CDU stärkste Partei bei der Europawahl wird. Jetzt liegen wir als Union fast doppelt so gut wie die AfD. Dies verdanken wir vor allem den Millionen von Menschen, die demonstriert haben und den vielen Verantwortlichen in gesellschaftlichen Gruppen wie Gewerkschaften, Arbeitgeber, Kirchen, die dazu aufgerufen haben, zur Wahl zu gehen und demokratisch zu wählen. Diese Kräfte dürfen wir jetzt nicht entmutigen. Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass das ganze Engagement nichts genutzt hat. Wir müssen weiterkämpfen“, betonte er weiter.





## Europa-Quiz: Hauptgewinn einer Reise nach Paris geht an Elke Römling aus Soest

### Parlamentspräsidentin Roberta Metsola, zieht die Gewinnerinnen und Gewinner

Der Hauptgewinn des Europa-Quiz geht an Elke Römling aus Soest. Anlässlich der Europawahl hatte Peter Liese ein Quiz zu europäischen Themen veranstaltet. Der Gewinner hatte alle Fragen richtig beantwortet und wurde von Parlamentspräsidentin Roberta Metsola, die nun auch für die neue Legislaturperiode mit 562 von 720 Stimmen als Parlamentspräsidentin wiedergewählt wurde, als Hauptgewinn gezogen. Des Weiteren gewinnen aus dem Kreis Soest Heinrich Schönhense aus Ense, Stefanie Scheithauer aus Rüthen und Mirco Lohmann aus Werl eine Fahrt nach Brüssel und Werner Hallmeister aus Warstein, Erich Reineke aus Wickede und Karin Schwier aus Bad Sassendorf eine Tour mit dem Berge-Bus durch das Sauerland.



Aus dem Hochsauerlandkreis gewinnen Elisabeth Scheffer aus Sundern und Anwar Hossain aus Marsberg eine Fahrt nach Brüssel und Gerda Rasche aus Marsberg, Monika Meyer-Markus aus Marsberg und Annemarie Meyer aus Meschede eine Tour mit dem Berge-Bus durch das Sauerland. Aus dem Kreis Olpe dürfen sich Beate Eichert aus Wenden, Marie-Luise Becker aus Olpe, Christa Kramer aus Lennestadt und Marile Feldmann aus Olpe auf eine Fahrt nach Brüssel und Fabian Kost aus Attendorn, Michael Beckmann aus Lennestadt und Rafael Sondermann aus Wenden auf eine Tour mit dem Berge-Bus durch das Sauerland freuen. Auch im Kreis Siegen-Wittgenstein wurden Gewinnerinnen und Gewinner gezogen: hier gewinnen Karl-Ernst Denhard aus Netphen und Reinhard Hoffmann aus Siegen eine Fahrt nach Brüssel und Markus Klappert aus Freudenberg und Nadine Busch aus Kreuztal eine Tour mit dem Berge-Bus durch das Sauerland. Des Weiteren gewinnen aus dem Märkischen Kreis Dr. Christina Kofoth aus Menden und Helmut Kötter aus Kierspe eine Fahrt nach Brüssel und Christel Weszkallnies aus Kierspe, Marianne Seuster aus Altena und Gerd Holthaus aus Herscheid eine Tour mit dem Berge-Bus durch das Sauerland.

„Ich freue mich sehr, dass so viele Bürgerinnen und Bürger an dem Quiz teilgenommen haben und ihre Kenntnisse über die Europapolitik, zum Beispiel über das Programm LEADER zeigen konnten. Unsere Region profitiert in vielfältiger Weise von Mitteln aus der Europäischen Union. Noch wichtiger sind aber die offenen Grenzen für unsere Wirtschaft. Das Ergebnis der AfD bei der Europawahl ist zwar erschreckend, aber im Vergleich zu anderen Ländern wie Frankreich und den Niederlanden konnten wir die Rechtsradikalen deutlich unter 20 % halten. Danke an alle, die sich am Wahlkampf und an der Aufklärung über die Gefahren der Anti-Europäer beteiligt haben“, so der wiedergewählte Europaabgeordnete.



## Highlights aus dem Wahlkampf:

**Wahlkampföffnung am  
27. April 2024 in Olpe**



**Zahlreiche Infostände in...**



... Netphen, Siegen-Wittgenstein, Sundern, Soest, Lippstadt, Hemer, Meschede, Altenhundem, Olpe, Plettenberg, Olsberg, Menden, Bad Berleburg, Lüdenscheid, Wilnsdorf, Warstein, Arnsberg, Iserlohn und vielen weiteren. Hier konnte Peter Liese viele nette Gespräche und Diskussionen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern führen.

Veranstaltung des CDU-Stadtverbands Schmallenberg und des Kreisverbands der CDU-Hochsauerland zum Thema „Sicherheit in NRW und Europa“ mit NRW-Innenminister Herbert Reul am 13.05. 2024





## Zahlreiche Schulbesuche



„In den letzten Wochen konnte ich wirklich tolle Diskussionen mit Schülerinnen und Schülern führen. Ich freue mich, wie



interessiert und engagiert junge Menschen in unserer Region, die Zukunft unserer Europäischen Union gestalten wollen“, erklärte Peter Liese nach den Besuchen von mehreren Schulen, unter anderem der Gesamtschule in Kreuztal, dem Berufskolleg Olpe, der Marienschule in Lippstadt und der Gesamtschule in Kierspe war Peter Liese zu Gast.



## Veranstaltungen zum Thema Wirtschaft und Klimaschutz

Peter Liese diskutierte in zahlreichen Veranstaltungen über aktuelle Probleme und Lösungsmöglichkeiten zur Transformation der Industrie, Förderung von Innovation und dem dringend notwendigen Bürokratieabbau.



Meschede 10.05.2024



Marsberg am 15.05.2024





Wirtschaftsforum in Attendorn am 16.5.24



Hallenberg am 17.05.2024

Olsberg am 17.05.2024



Erwitte am 21.05.24

Finntrop am 22.05.24



## Veranstaltungen zum Thema Gesundheit



Wenden am 29.04.24



## Veranstaltung mit Karl-Josef Laumann am 6.6.24 in Menden



## Wahlkampfabschluss am 7.6.24 in Plettenberg





## Riesiger Erfolg für Orbáns-Gegner in Ungarn



Das Wahlergebnis bei der Europawahl in Ungarn war sehr erfreulich. Die Mehrheit der Ungarn haben nicht für Victor Orbáns Fidesz gestimmt. Die neue Partei Tisza, die jetzt Mitglied der EVP ist, gewann auf Anhieb 30%. „Für mich besonders spannend: Ein prominenter ungarischer Arzt, Dr András Tivadar Kulja, wird uns in der Gesundheitspolitik verstärken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit“, kommentierte Peter Liese das Ergebnis.



© CDU / Christiane Lang